

Liechtensteiner Vaterland Sa. 13. Dezember 1969

Weihnachtsausstellung von Liechtensteiner Künstlern in der Galerie Wohlwend in Vaduz

Gertraud Wohlwend als Inhaberin der Galerie Wohlwend konnte zur Vernissage am letzten Freitag eine unerwartet grosse Zahl von Gästen begrüßen. Die Bedeutung der Weihnachtsausstellung, die ja gleichzeitig eine Manifestation liechtensteinischen Kunstschaffens sein will, wurde durch die Anwesenheit S.D. Prinz Emanuel von Liechtenstein und des Präsidenten des Kultur- und Jugendbeirates Dr. Rudolf Rheinberger unterstrichen. Dr. phil. Josef Wohlwend hatte es übernommen, die einführenden Worte zu sprechen. Er sagte, dass die Ausstellung zum Kauf der Bilder anregen wolle, und dass ein Bild sehr gut auf den weihnachtlichen Gabentisch passe. Er kam dann auf das unsichere und ungeklärte Verhältnis zu sprechen, das zwischen der Gegenwartskunst und grossen Teilen der liechtensteinischen Öffentlichkeit besteht und er empfahl die Abhaltung von Kursen für Kunsterziehung für Erwachsene als eines der Mittel der Zusammenführung von Künstler und Betrachter bzw. Käufer.

Der Schreiber dieser Zeilen hat bei einem zweiten Galeriebesuch die Bilder betrachtet, (anlässlich der Vernissage war das Gedränge zu gross) und sich einige Werke angekreuzt: Von den 7 Werken des jüngsten Ausstellers:

Bruno Kaufmann, Hochschule für Bildende Kunst Berlin, dürften wohl die Nummern 4 und 5 die meisten Stimmen auf sich vereinigen. Es sind Pop-artige Fotomontagen, die uns neben den anderen ausgestellten Werken beweisen, dass die Arbeiten des vielversprechenden jungen Künstlers spürbar vom Intellekt mitgeprägt sind.

Martin Frommelt präsentiert in seinen 9 Werken einen interessanten Querschnitt seiner Schaffensgebiete: Oel, Holzschnitt und Email. Von seinen Bildern in Oel würden wir Nr. 32 (Herbstwald) vorziehen. Allgemeine Zustimmung fanden die Emailarbeiten «Kreuz» und «Sonne» (Nr. 35 und 3G). Die Holzschnitte Ballett (37) und Pferde (39) verdienen, hervorgehoben zu werden.

Josef Schädler beweist in seinen 10 ausgestellten Bildern verschiedener Grösse wieder seine Begabung für farbliche Differenzierung. Eine gegenständlich-ungegenständliche phantastische Welt erstet vor unseren Augen. Als Weihnachtsgeschenk für die Stube zuhause würden wir die Nummern 26 und 30, «Krug» und «Kostbares Material» als die besten wählen.

Von **Georg Malin** stammt die einzige Stahlplastik (22) «Bock». Daneben stellt er in auffallender Beschränkung noch zwei Aquarelle aus: Frühling (23) und Erster Schnee (24). Diese Werke gehören nach unserer Ansicht zu den stärksten Eindrücken der Ausstellung.

Eugen Schüepp ist mit 13 Bildern meist kleineren Formats vertreten. Ein grösserer Teil sind Landschaften, von denen wir die schönsten in der aufliegenden Mappe entdeckt haben. Bei Eugen Schüepp gefallen uns die Nummern 8, 14 und 17 ganz besonders: das dem Surrealismus nahestehende Bild «Komposition 67», dann «Komposition 68» und «Ohrsnacht». Die Ausstellung im «Marktl-Haus» visàvis Gasthof Löwen dauert bis Ende Dezember und ist geöffnet: Montag bis Freitag jeweils 16.30-18.30 Uhr Samstag und Sonntag von 10-12 und 14-18 Uhr.

Wir möchten schliessen mit einer Aufforderung: jeder aufgeschlossene Liechtensteiner, der sich darüber klar ist, dass unser «Zivilisationsgefälle» nicht allein an der Anzahl der Autos oder Telephonapparate gemessen werden kann und dass wir Anreicherung, ja Durchdringung mit anderen Werten brauchen, wenn wir vor der drohenden Aushöhlung und Oberflächlichkeit bewahrt werden wollen, wird die Initiative der Galerieinhaberin, die die Ausstellung der in unserer Mitte lebenden Künstler ermöglichte, begrüßen. Nur bleibt es leider bei vielen bei einem Lippenbekenntnis. Künstlerisches Schaffen braucht Resonanz, wenn es bestehen soll. Information, Auseinandersetzung mit dem Schaffen unserer einheimischen Künstler, aber auch Anerkennung! Im Laufe der nächsten Jahre wird sich hierin sicherlich vieles ändern. Das ist aber für die in der unmittelbaren Gegenwart wirkenden Künstler ein kleiner Trost. Deshalb beginnen wir lieber gleich jetzt mit der Anerkennung und Unterstützung, die wir unseren künstlerisch Schaffenden schulden: legen wir ein Bild aus der Weihnachtsausstellung liechtensteinischer Künstler auf den Gabentisch!